

## **Gott lässt sich nicht spotten – Teil 13**

### **5. Freude am Dienen statt Selbstzentriertheit**

Es gibt den Spruch:

„Alle denken nur an sich – nur ICH, ICH denke an mich.“

Der Egoismus und die Liebe zum eigenen Ich ist das Hauptmerkmal für die Endzeit, wobei die Liebe zum Nächsten erkaltet.

Der wahre Gläubige hat auch hier einen Vorteil gegenüber dem Ungläubigen, weil er Jesus Christus zum Zentrum seines Lebens gemacht hat und danach trachtet, Ihm immer ähnlicher zu werden. Dabei hilft ihm der Heilige Geist. Diesem Lernprozess will sich aber nicht jeder Christ unterziehen, weil man die Erfolge in der heutigen schnelllebigen Zeit nicht sofort sieht. Zu dieser göttlichen Schulung gehört sehr viel Praxis.

Gott will NICHT, dass wir unsere Persönlichkeit aufgeben und uns womöglich selbst hassen. Das wäre ein total verkehrtes Verständnis folgender Bibelstellen:

#### **Lukas Kapitel 17, Vers 33**

**„Wer sein Leben zu retten sucht, der wird es verlieren, und wer es verliert, der wird es erhalten.“**

Mit dem „Leben“ ist hier die Seele gemeint, die aber kein Mensch, ohne die Hilfe des Heiligen Geistes selbst retten kann.

### Galater Kapitel 2, Vers 20

Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.

### Kolosser Kapitel 3, Vers 9

Lügt einander nicht an, da ihr ja den alten Menschen ausgezogen habt mit seinen Handlungen.

Selbsthass ist krankhaft und birgt eine neurotische Selbstzerstörung in sich, die oft mit Selbstmord endet. Die Bibel sagt NICHT: „Liebe NUR deinen Nächsten und dich selbst überhaupt nicht.“

Sowohl im Alten wie im Neuen Testament lautet das Gebot Gottes:

### 3.Mose Kapitel 19, Vers 18

„Du sollst nicht Rache üben, noch Groll behalten gegen die Kinder deines Volkes, sondern du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst! ICH BIN der HERR.“

### Matthäus Kapitel 22, Verse 36-40

36„Meister, welches ist das größte Gebot im Gesetz?“ 37Und Jesus sprach zu ihm (dem Gesetzesgelehrten): »Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken«. 38Das ist das erste und größte Gebot. 39Und das zweite ist ihm vergleichbar: »Du sollst deinen Nächsten lieben WIE DICH SELBST«. 40An diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten.“

Und Paulus bestätigt:

### Römer Kapitel 13, Vers 9

Denn die [Gebote]: »Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsches Zeugnis ablegen, du sollst nicht begehren« — und welches andere Gebot es noch gibt —, werden zusammengefasst in diesem Wort, nämlich: »Du sollst deinen Nächsten lieben WIE DICH SELBST!«

Habt Ihr die Rangfolge bemerkt?

1. Liebe zu Gott
2. Liebe zum Nächsten
3. Liebe zu sich selbst

Das ist die Ordnung, an die sich der Gläubige hält. Der Ungläubige macht es genau umgekehrt:

1. Liebe zu sich selbst
2. Liebe zum Nächsten, aber meist nur, wenn er davon persönliche Vorteile hat
3. Liebe zu Gott, wobei er mit Gott die Natur meint

Jesus Christus bringt dieses göttliche Prinzip auf einen gemeinsamen Nenner, der für alle Menschen leicht verständlich ist:

### Matthäus Kapitel 7, Vers 12

„Alles nun, was ihr wollt, dass die Leute euch tun sollen, das tut auch ihr

**ihnen ebenso; denn dies ist das Gesetz und die Propheten.“**

Man kann das sehr gut in die Praxis umsetzen, indem man sich in die Person des „Nächsten“ hinein versetzt und sich fragt: „Wenn ich jetzt an seiner (ihrer) Stelle wäre, was würde mir da gut tun?“ Das ist zwar im Moment ein Umdenken, was man sich aber antrainieren kann. Die Erfolge, die man dabei erzielt, sind wirklich UNBESCHREIBLICH. Ungläubige Menschen reagieren darauf STETS positiv, und sie fragen: „Kannst du Gedanken lesen, oder was? Das ist genau das, was ich mir in Wahrheit gewünscht habe. Ich hatte mich nur nicht getraut, darum zu bitten.“ Diese Methode ist eine Art „Geheimrezept“ für die Nächstenliebe.

Man kann dabei sogar noch einen Schritt weitergehen, indem man sich vorstellt: „Wie würde Jesus Christus in solch einer Situation reagieren?“ Wenn wir es schaffen, uns diese Denkweise ebenfalls anzugewöhnen, dann kommen wir der eigentlichen Bestimmung des Menschen, Jesus Christus immer ähnlicher zu werden, mit RIESENSCHRITTEN näher. Ungläubige, die ein solches Verhalten bei Gläubigen beobachten, sind dann meist zutiefst beeindruckt und fragen sich, wie so etwas in der heutigen Zeit überhaupt noch möglich ist.

In der Regel ist es in der gottlosen Welt tatsächlich so, dass da der geld- und machtbesessene Egoist buchstäblich „über Leichen geht“. Es kümmert ihn herzlich wenig, wenn auf seiner wilden Jagd nach Prestige, Macht, Reichtum oder persönlichem „Glück“ (was immer er auch darunter versteht) andere auf der Strecke bleiben und/oder sogar körperlichen, seelischen oder materiellen Schaden erleiden. In JEDER Hinsicht ist der selbstzentrierte Mensch NUR auf die Befriedigung seiner eigenen Bedürfnisse aus. Am besten sieht man das heute beim Umgang mit dem anderen Geschlecht in Form von häufig

wechselnden Partnern. Diese Art zu leben KANN und WIRD den Egoisten aber auf Dauer NICHT glücklich machen, weil sie total GEGEN das göttliche Prinzip verstößt.

Gegen eine solche diskriminierende Verhaltensweise setzt sich der Gläubige am besten zur Wehr, indem er den Egoisten in ganz ruhigem und nicht anklagendem Ton fragt:

„Wie wäre es für dich, wenn du von jemandem so behandelt würdest, wie du es gerade getan hast?“

Dann erlebt man meistens, sofern das Herz dieses Ichmenschen noch nicht allzu verhärtet ist, dass er zusammenzuckt und sich noch ein Funken von Gewissen in ihm regt. Wir Gläubigen dürfen dabei NIEMALS vergessen, dass solch ein Mensch, von seinem Wesen her, kaum noch anders handeln kann, weil ihm das in Fleisch und Blut übergegangen ist und er das in der heutigen Zeit ja auch ständig bei anderen sieht. Die Devise lautet da: „Jeder ist sich selbst der Nächste!“ Genauso wie man sich Nächstenliebe, wie oben beschrieben, aneignen kann, so ist es eben auch mit dem Ellbogendenken. Der einzige Unterschied zwischen einem Ungläubigen und einem Gläubigen besteht auch hier wieder darin, dass der Ungläubige noch unter der Fuchtel Satans, dem größten Egoisten aller Zeiten, steht und der Gläubige sein Leben Jesus Christus, dem Friedefürsten, übergeben, Ihn als Vorbild hat und Ihm nacheifert.

Welches Verhalten das Richtige ist, wird sich mehr als deutlich für ALLE MENSCHEN zeigen, wenn Jesus Christus als König der Welt wieder auf die Erde zurückkehrt und die Welt richtet.

Jesus Christus selbst kündigte an, was dann geschehen wird:

### Matthäus Kapitel 25, Verse 31-46

31 „Wenn aber der Sohn des Menschen in Seiner Herrlichkeit kommen wird und alle heiligen Engel mit Ihm, dann wird Er auf dem Thron Seiner Herrlichkeit sitzen, 32 und vor Ihm werden ALLE Heidenvölker versammelt werden. Und Er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirte die Schafe von den (Ziegen-)Böcken scheidet, 33 und Er wird die Schafe zu Seiner Rechten stellen, die Böcke aber zu Seiner Linken. 34 Dann wird der KÖNIG denen zu Seiner Rechten sagen: „Kommt her, ihr Gesegneten Meines Vaters, und erbt das Reich, das euch bereitet ist seit Grundlegung der Welt! 35 Denn ICH bin hungrig gewesen, und ihr habt Mich gespeist; ICH bin durstig gewesen, und ihr habt Mir zu trinken gegeben; ICH bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt Mich beherbergt; 36 ICH bin ohne Kleidung gewesen, und ihr habt Mich bekleidet; ICH bin krank gewesen, und ihr habt Mich besucht; ICH bin gefangen gewesen, und ihr seid zu Mir gekommen.“

37 Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: „HERR, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dich gespeist, oder durstig, und haben dir zu trinken gegeben? 38 Wann haben wir dich als Fremdling gesehen und haben dich beherbergt, oder ohne Kleidung, und haben dich bekleidet? 39 Wann haben wir dich krank gesehen, oder im Gefängnis, und sind zu dir gekommen?“ 40 Und der König wird ihnen antworten und sagen: „Wahrlich, ICH sage euch: Was ihr einem dieser Meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr Mir getan!“ 41 Dann wird Er auch denen zur Linken sagen: „Geht hinweg von Mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist! 42 Denn ICH bin hungrig gewesen, und ihr habt Mich nicht gespeist; ICH bin durstig gewesen, und ihr habt Mir nicht zu trinken gegeben; 43 ICH bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt Mich nicht beherbergt; ohne Kleidung, und ihr habt Mich nicht bekleidet; krank und

gefangen, und ihr habt Mich nicht besucht!“ 44Dann werden auch sie ihm antworten und sagen: „HERR, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder als Fremdling oder ohne Kleidung oder krank oder gefangen gesehen und haben dir nicht gedient?“ 45Dann wird Er ihnen antworten: „Wahrlich, ICH sage euch: Was ihr einem dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr Mir auch nicht getan!“ 46Und sie werden in die ewige Strafe hingehen, die Gerechten aber in das ewige Leben.

Jeder Mensch hat eine Art „kleine Welt“ um sich herum. Da gibt es z. B.

- den kranken Nachbarn
- die Mutter im Altersheim
- Verwandte und Bekannte, die mit irgendwelchen Problemen zu kämpfen haben

Wie reagierst Du darauf?

Lässt es Dich, wenn Du ein Gläubiger bist, kalt, wenn Du siehst, dass jemand in Deiner unmittelbaren Nähe geistlichen und seelischen Hunger hat? Bist Du dann bereit, dieser Person von der Freiheit und Erlösung zu erzählen, die man als Gläubiger erleben und erfahren darf?

Neben wir das oben gesagte Wort von Jesus Christus ernst, das ALLEN MENSCHEN gilt und besagt, dass eine Person zwar einen ordentlichen und anständigen Lebenswandel führen, aber DENNOCH im Feuersee enden kann für das, was er NICHT getan hat, obwohl die Bedürftigkeit seines Nächsten für ihn nicht zu übersehen war.

Kein Mensch wird es schaffen, sich aus freien Stücken aus seiner

Selbstzentriertheit zu befreien. Deshalb ist Jesus Christus FÜR ALLE ans Kreuz gegangen:

## 2.Korinther Kapitel 5, Verse 14-15

14Denn die Liebe des Christus drängt uns, da wir von Diesem überzeugt sind: Wenn Einer für ALLE gestorben ist, so sind sie alle gestorben; 15und Er ist deshalb für ALLE gestorben, damit die, welche leben, NICHT mehr für sich selbst leben, sondern für Den, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Dadurch, dass ein Gläubiger sich in seinem Alltag auf Jesus Christus konzentriert, ist er für Gott und den Nächsten frei. Dadurch BEREICHERT er sein Leben ungemein. Und das wirkt sich IMMER positiv z. B. auf seinen Beruf aus, weil er sich NICHT ständig fragt: „Was MUSS ich tun, um mir ein schönes irdisches Leben machen zu können?“, sondern: „Wie und womit DARF ich dienen, um Gott zu gefallen?“, damit der zukünftige König der Neuen Welt am Ende zu ihm sagen kann:

„Komm her, du Gesegneter Meines Vaters, und erbe das Reich, das dir bereitet ist seit Grundlegung der Welt!“ Hier geht es um mehr, als nur um ein angenehmes irdisches Leben. Von dem Verhalten jedes einzelnen Menschen auf dieser Erde hängt sein **zukünftiges, EWIGES Schicksal** ab, ob er es nun glauben WILL oder nicht. Das ist Fakt!

„**Nicht mehr für sich selbst zu leben**“ hat auch Vorteile in den Bereichen Geld, Gut, Besitz und Freizeit. Probiert es einfach aus, dann werdet Ihr es selbst erleben!

Leider gibt es unter den Christen aber auch so genannte „fromme Egoisten“, die NUR nach ihrer eigenen Seligkeit fragen und sagen: „Die anderen sollen

doch zusehen, wie sie selig werden. Sie haben sich ja nicht bekehrt, so wie ich.“ Wenn das ein Mensch sagt, der gerade erst zum Glauben gekommen ist, könnte man für solch einen „Heilsegoismus“ noch Verständnis aufbringen. Er ist dann mit einem Säugling gleichzusetzen, der NUR auf die Stillung SEINES Hungers bedacht ist. Aber dies darf auf GAR KEINEN FALL ein Dauerzustand werden, denn ein echter, reifer Gläubige fragt sich ständig:

- Wie kann ich andere zu Jesus Christus rufen?
- Wie kann ich anderen helfen?
- Wie kann ich ein Vorbild für andere sein, damit sie dazu angeregt werden, nach  
Jesus Christus zu fragen?
- Welche Pläne hat Gott z. B. mit Israel oder überhaupt mit der Welt?

Ein reifer Gläubige ist erst dann glücklich, wenn er in seiner „kleinen Welt“ beobachten kann, wie seine Nächsten durch Jesus Christus ihr Heil und ihren Frieden und ihre absolute Freiheit finden.

Aber er trauert in seinem Herzen noch genauso wie es Paulus tat:

### **Römer Kapitel 9, Verse 1-5**

**Ich sage die Wahrheit in Christus, ich lüge nicht, wie mir mein Gewissen bezeugt im Heiligen Geist, 2dass ich große Traurigkeit und unablässigen Schmerz in meinem Herzen habe. 3Ich wünschte nämlich, selber von Christus verbannt zu sein für meine Brüder, meine Verwandten nach dem Fleisch, 4die Israeliten sind, denen die Sohnschaft und die Herrlichkeit und die Bündnisse gehören und die Gesetzgebung und der Gottesdienst und die Verheißungen; 5ihnen gehören auch die Väter an, und von ihnen stammt dem Fleisch nach der Christus, der über alle ist, hochgelobter Gott in**

**Ewigkeit. Amen!**

Aber auch hier gibt es Hoffnung und sogar GEWISSHEIT. Durch die letztendliche Bekehrung des jüdischen Volkes wird letztendlich die Weltreinigung und Welterlösung herbeigeführt werden, wobei die entrückten Gläubigen eine große, sehr bedeutsame Rolle spielen werden. Darüber berichte ich aber in einer gesonderten Artikelserie.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)